

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Göttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 20.04.2025

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Er ist auferstanden! (Gemeinde – Er ist wahrhaftig auferstanden) Und weil er auferstanden ist und gesiegt hat, sind auch wir auferstanden und haben gesiegt. Danke, Jesus. Und danke Ihnen allen, dass Sie hier sind. Wir feiern gerne mit Ihnen. Sie sind geliebt.

BS: Wow, ich bin seit 20 Jahren Pastor, das ist also mein 20. Jahr und mein 20. Osterfest als Pastor. Und in dieser Zeit ... danke ... in dieser Zeit ist es das erste Mal, dass es an Ostern geregnet hat, was großartig ist. In der Bibel wird Regen als Segen beschrieben. Wir mögen Regen nicht immer, aber in der Bibel ist er ein Segen Gottes. Und heute morgen gab es tatsächlich einen doppelten Regenbogen. Es ist wirklich sehr schön und es ist ein besonderes Osterfest. Wir freuen uns, dass Sie hier sind, und wir sind dankbar, dass wir zusammen Gottesdienst feiern.

Lassen Sie uns beten. Vater, wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus, der für uns gekreuzigt und von den Toten auferweckt wurde. Danke, Herr, dass er auch heute noch in unserem Leben wirkt. Wir danken dir für die Vergebung der Sünden und für das ewige Leben. Wir lieben dich und wir lieben einander, und wir beten in Jesu Namen. Das ganze Volk Gottes sage: Amen.

HAVEN: Bitte grüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Er ist auferstanden!

Bibellesung – Matthäus 28,1-10 - (Hannah Schuller)

Hören Sie Verse aus dem Matthäusevangelium:

Als der Sabbat vorüber war, gingen Maria aus Magdala und die andere Maria frühmorgens hinaus an das Grab. Es war Sonntag, der erste Tag der neuen Woche, und der Morgen begann gerade erst zu dämmern. Plötzlich fing die Erde an zu beben. Ein Engel des Herrn war vom Himmel herabgekommen, hatte den Stein vor dem Grab beiseitegewälzt und sich daraufgesetzt. Er leuchtete hell wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wachposten stürzten vor Schreck zu Boden und blieben wie tot liegen. Der Engel wandte sich an die Frauen: »Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden, wie er es vorhergesagt hat! Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er gelegen hat. Dann beeilt euch, geht zu seinen Jüngern und sagt ihnen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Er wird euch nach Galiläa vorausgehen, und dort werdet ihr ihn sehen. Diese Botschaft soll ich euch ausrichten.« Erschrocken liefen die Frauen vom Grab weg. Gleichzeitig erfüllte sie unbeschreibliche Freude. Sie wollten sofort den Jüngern alles berichten, was sie erlebt hatten. Sie waren noch nicht weit gekommen, als Jesus plötzlich vor ihnen stand. »Seid gegrüßt!«, sagte er. Da fielen sie vor ihm nieder und umklammerten seine Füße. Jesus beruhigte sie: »Fürchtet euch nicht! Geht, sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa kommen! Dort werden sie mich sehen.« Er ist auferstanden! (AUDIENCE – Er ist wahrhaftig auferstanden) Amen.

Begrüßung – Bobby Schuller

Vielen Dank. Willkommen bei Hour of Power! Schön, dass Sie hier sind. Dies ist eine Kirche, die Menschen liebt. Wir sind sehr dankbar, dass Sie hier sind, und auch wenn Sie das erste Mal dabei sind, gehören Sie zu unserer Familie. Seien Sie sie selbst. Wir mögen Sie so, wie Sie sind, und wir sind dankbar, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Ich bin das Einzige, was zwischen Ihnen und Ihrem Oster-Festessen steht.

Vielen Dank an den Chor und das Orchester. Ich weiß, wie hart Sie für diesen Gottesdienst gearbeitet haben. Danke, wir schätzen euch sehr.

Ich habe Hannah gesagt, dass das Orchester übrigens leise Musik spielen wird, wenn sie aus der Bibel liest. Sie fragte, welches Lied es sein wird. Ich sagte, es wird „Thunderstruck“ von AC/DC sein, außer wenn es zu „Thunder“ kommt, dann werden alle „Auferstanden“ sagen. (BOBBY SINGT – ah, ah, ah, ah) Kennen Sie das Lied? Sie kennen das Lied wirklich? In Ordnung, Justin, los geht's. Lass mal hören. Der Druck ist hoch. (JUSTIN SPIELT GITARRE) Oh, warte! Versuch es, versuch es! (JUSTIN SPIELT GITARRE) Auferstanden! (SINGT - ah, ah, ah, ah) Okay, sehr schön. In Ordnung. Gute Arbeit! Das war gut. Das war gut. Sehen Sie, wir haben die besten Musiker. Wir haben nur die Besten. Sie müssen immer bereit sein. Immer wenn ich auf der Kanzel stehe, müssen alle bereit sein, also danke.

Predigt – Ostern: Die Kraft der Auferstehung!

Willkommen, wir freuen uns sehr, dass Sie mit uns diesen besonderen Ostergottesdienst feiern. Es ist interessant, dass es in Apostelgeschichte Kapitel 2 eine Geschichte gibt, in der Petrus eine erstaunliche Predigt hält, und es gab drei Reaktionen auf diese Predigt. Die erste Gruppe war ratlos. Sie waren ratlos. Sie verstanden nicht, was vor sich ging. Sie hörten, was er sagte, aber es ergab für sie keinen Sinn, und wir nennen sie einfach „die Ratlosen“.

Es gab eine zweite Gruppe, und sie hörten, was gesagt wurde, und sie hielten es für dumm, und sie spotteten darüber. Sie machten Witze. Sie sagten, es sei lächerlich, was diese Leute glauben. Wie albern. Und wir nennen sie einfach „die Spötter“.

Und dann gab es eine dritte Gruppe, und diese Gruppe glaubte. Sie sagten, wir glauben, was er sagt, und sie wurden gerettet. Es waren 3.000 von ihnen, und das ist eine gute Sache, und deshalb versammeln wir uns heute hier. Wir sind alle Nachfolger von Jesus, nicht wahr? Wir feiern Gottesdienst, weil wir glauben. Ein Teil von uns glaubt und vertraut auf den Herrn Jesus Christus, dass er auferstanden ist, dass seine Wahrheit und sein Geist auch heute noch, nach 2000 Jahren, in dieser Gemeinschaft weiterleben. Denken Sie darüber nach – eine ununterbrochene Kette seit 2000 Jahren, jedes Jahr zu Ostern, wenn wir uns versammeln und uns an dieses wichtige Ereignis erinnern. Vielleicht sind Sie hier und wissen nicht, zu welcher Gruppe Sie gehören. Vielleicht sind Sie kein wahrer Gläubiger. Vielleicht sind Sie ratlos, oder vielleicht erscheint Ihnen das alles albern, oder vielleicht glaubt nur ein kleiner Teil von Ihnen, deshalb möchte ich Sie schon jetzt darauf vorbereiten, dass ich Ihnen am Ende dieser Predigt die Gelegenheit geben werde zu beten, vielleicht müssen Sie zu Gott zurückkehren, vielleicht haben Sie keinen Glauben, aber Sie sind interessiert. Ich werde nichts Peinliches machen, niemanden nach vorne kommen oder aufstehen lassen, es wird eine Sache zwischen Ihnen und Gott sein, aber ich möchte Ihnen Zeit geben, um darüber nachzudenken. Es ist eine große Entscheidung, Jesus Christus nachzufolgen und mit Gott im Reinen zu sein.

Bevor wir über die Auferstehung Jesu sprechen, müssen wir natürlich über das Kreuz sprechen. Hier ist eine großartige Frage: Warum das Kreuz? Warum konnte Gott nicht einfach allen vergeben? Warum brauchen wir das Kreuz? Das scheint ungerecht, es scheint böse; es scheint überhaupt nicht fair zu sein. Es scheint nicht gut zu sein. Und obwohl es noch viel mehr dazu zu sagen gibt und dies eine vereinfachte Antwort ist, die kurze, einfache Version, würde ich es Kindern so erklären: Damit eine Sache rein wird, muss eine andere Sache schmutzig werden. Man muss es nicht mögen, aber so ist die Welt nun einmal.

Als ich letzte Woche mein Auto gewaschen habe, war mein Auto schmutzig und ich habe es gewaschen, und ich hatte diesen Eimer mit sauberem Seifenwasser und ein schmutziges Auto. Und ich habe mein Auto gewaschen und es ist schön sauber geworden, und als alles erledigt war, hatte ich ein strahlend glänzendes, schönes Auto, das aussah, als käme es gerade vom Händler. Aber dieser Eimer Wasser war ... er war jetzt schmutzig.

Ich nahm diesen Eimer Wasser und schüttete ihn in den Gully, und er floss weiter in einen Abwasserkanal, und dieser Abwasserkanal wurde schmutzig und dieses Abwasser floss in was? In den Ozean, und es machte den Ozean schmutzig. Und all dieses Zeug setzte sich auf dem Grund des Ozeans ab, und der Ozean wurde schmutzig, dann kam ein Hummer und räumte alles auf. Und heute nach der Kirche, heute Nachmittag, werden Sie essen gehen und Sie haben die Wahl....

Wir verstehen, dass die Dinge nun einmal so sind. Dass, um eine Sache sauber zu machen, eine andere Sache schmutzig wird.

Und als Gott einen Bund mit dem jüdischen Volk schloss, seinem auserwählten Volk, um eine Quelle der Hoffnung, eine Quelle des Guten, eine Quelle der Rechtschaffenheit in einer bösen Welt zu sein, wusste er, dass sie Fehler machen würden, und er schuf einen Ausweg!

Dieser Ausweg waren Ziegen, Schafe und Vögel, sodass eine Person, wenn sie einen Fehler machte, wenn sie sündigte, ihre Sünde mit ihrem Eigentum, das auch ein Tier war, sühnen konnte. Und sie konnten hingehen und diese Ziege würde ihre Sünde auf sich nehmen und sterben. Es scheint nicht richtig, es scheint nicht gut zu sein, aber so sind die Dinge spirituell gesehen. Ich bitte Sie nicht, das zu mögen, ich bitte Sie nur, es zu verstehen. Das ist es, was geschah.

Vor 2.000 Jahren sagte Gott schließlich, dass es damit vorbei ist. Keine Ziegen mehr, keine Schafe mehr, keine Tauben mehr, kein Tempel mehr. Ich werde der Weg sein. Ich werde das Opfer sein. Ich werde das Lamm sein und ich werde das letzte Lamm sein, und ich werde der letzte Priester sein. Ich werde der Letzte sein, damit wir wissen, dass es teuer ist, wenn wir etwas falsch machen, wenn wir versagen, wenn wir zu kurz kommen, aber wir wissen auch, dass es für uns kostenlos ist. Es ist ein kostenloses Geschenk für Sie und für mich, dass wir alle mutig vor Gottes Thron treten können, um Vergebung zu erhalten. Amen? Damit ist die Frage beantwortet – warum das Kreuz.

Hier ist die zweite Frage: Ich verstehe das Kreuz, aber warum die Auferstehung? Wir glauben, dass es in der Schöpfung eine Zeit gab, in der Himmel und Erde ein und derselbe Ort waren. Sie waren nicht so getrennt wie heute. Wir glauben, dass es sogar im menschlichen Körper eine Besonderheit gab, nämlich, dass der menschliche Körper ewig war. Und Jesus war der erste. So steht es in der Bibel – der Erstgeborene unter vielen Brüdern und Schwestern. Der Erste, der die Art von ewigem Leben erfahren hat, das wir erfahren werden, wenn wir sterben. Für Nachfolger Jesu bedeutet dies, dass Gott uns in dieses ewige Leben einlädt, in dem alles für Sie und für mich möglich ist und in dem wir darauf vertrauen können, dass wir, wenn dieser Tag kommt, und er wird für uns alle kommen, wenn der Tod kommt, bereit sein werden und wissen, dass der Tod für den Nachfolger Jesu – hören Sie zu – eher wie ein Aufwachen als wie ein Einschlafen ist. Es ist eher wie Aufwachen als wie Einschlafen. So werden Sie es erleben, wenn Sie sich auf Jesus Christus als Ihren Erlöser verlassen und mutig vor Gottes Thron treten. Amen?

Jesus zeigt uns, wie Gott ist. Wenn Sie wissen wollen, wie Gott ist, schauen Sie auf Jesus. Gott ist das fröhlichste Lebewesen im ganzen Universum. Er ist voller Freude und voller Leben, er ist das kreativste Wesen im Universum. Offensichtlich, denn wir brauchen uns nur umzusehen. Schauen Sie sich diesen Raum voll seiner Schöpfung an. Erstaunliche Lächeln. Schauen Sie sich nur an, wie Sie gekleidet sind. Sie sehen großartig aus! Modebewusste Menschen hier bei Hour of Power. Gott ist kreativ. Er ist voller Freude. Er ist voller Leben und er liebt Sie und er liebt mich, und das ist es, was ich Ihnen heute zusagen möchte.

Wir wissen das, weil Jesus, als er seinen irdischen Dienst ausübte, etwas tat, was man nicht tun sollte. Zu Jesu Zeiten war es eine große Ehre, mit jemandem zu essen. Mit jemandem zu essen war so, als würde man ihn als gleichwertig bezeichnen, sogar wie ein Familienmitglied. Und so war es üblich, dass man als berühmte Person, insbesondere als berühmte religiöse Person, nur mit der Person aß, die die größte Ehre verdiente, also mit einem Hohepriester. Oder mit einem anderen Rabbiner. Oder mit einer anderen Person, die eine große selbstlose Tat vollbracht hatte, oder man wollte auf diese Weise eine Botschaft vermitteln.

Aber Jesus isst mit Sündern. Und das waren wirklich Sünder. Sie waren wirklich der Abschaum der Gesellschaft. Sie waren wirklich böse Jungs. Wie Zachäus zum Beispiel. Wir stellen uns Zachäus immer als einen kleinen Mann vor, aber Zachäus war ein Dieb, und jeder wusste es, und er kam damit durch, und er lebte immer noch von dem Geld, das er gestohlen hatte.

Es wäre so: Stellen Sie sich vor, es gibt diesen Raum voller Menschen, und dieser berühmte Rabbi kommt herein, Jesus, und Dr. Martin Luther King ist dort, und Mutter Teresa ist dort drüben, und Sie haben einen Raum voller der größten Menschenfreunde, Heiligen und erstaunlichsten Menschen der ganzen Welt. Jesus kommt herein und schaut sich um, wen er ehren soll, und sieht Bernie Madoff, den Anlagebetrüger. Jesus er sagt: „Bernie Madoff, ich komme heute zu dir nach Hause.“ Und alle fragen sich: Hat er wirklich von allen hier Bernie ausgewählt? Dieses Jahr wäre es Sam Bankman-Fried, oder? Alle zehn Jahre gibt es einen Anlagebetrüger. Ich frage mich, wer im nächsten Jahrzehnt an der Reihe sein wird. Nächstes Ostern sage ich Sam Bankman-Fried und alle werden lachen. Er wurde zu 25 Jahren Gefängnis verurteilt. Wie auch immer, ich schweife ab.

Der Punkt ist, dass Jesus mit Sündern aß; mit Steuereintreibern, die Menschen bestohlen haben.

Mit Prostituierten, die eine andere Art von Sündern waren, aber stellen Sie sich trotzdem vor, Sie gehen mit Ihrer Familie ins Restaurant, nachdem Sie Ihren Lieblingspastor besucht haben, und er ist dort ganz allein und isst mit zehn Prostituierten. Sie könnten etwas verwirrt sein, oder?! Ich sage es ja nur! Sie könnten denken, dass das ein bisschen seltsam ist.

Das ist es, was Jesus zu seiner Zeit tut. Und viele der Pharisäer sind nicht alle schlecht. Sie sind alle sehr verschieden, und viele der Pharisäer, die Jesus mit diesen Leuten essen sehen, wissen nicht, was sie tun sollen, denn einerseits lieben viele von ihnen seine Lehren, sie sehen, wie er Wunder vollbringt, sie denken, er kommt von Gott, aber wie kann er ihren Glauben, ihr Volk, ihr Gesetz und Gottes Wort entehren, indem er mit diesen Menschen isst?

Eines Tages tut Jesus genau das: Er isst mit solchen Leuten, mit Sündern und Menschen, die in vielerlei Hinsicht wirklich schlechte Menschen sind. Er isst mit ihnen, mit Menschen, die anderen Menschen wehgetan haben, Menschen, die ihre Nachbarn verletzt haben, bestohlen haben. Er isst mit diesen Menschen, und die Pharisäer wissen nicht, was sie tun sollen.

Jesus erzählt ihnen eine Geschichte. Sind Sie bereit für die Geschichte? Sie besteht aus drei Teilen. Sie geht von der Zahl 100 zur Zahl 10 zur Zahl 1. Fangen wir zuerst mit 100 an, sind Sie bereit?

Jesus isst, es sind Sünder in der Nähe, und er schaut die Pharisäer an und sagt: Ich erzähle euch eine Geschichte. Es gab hundert Schafe und den Hirten. Eines der Schafe ging verloren, also ließ der Hirte die 99 Schafe zurück und machte sich auf die Suche nach dem einen. Und er suchte überall nach dem Schaf. Und als er das Schaf endlich fand, warf er es sich über die Schultern und rannte in die Stadt, wo großer Jubel herrschte, weil er das verlorene Schaf gefunden hatte. Und er sagte: „Ich sage euch: Im Himmel herrscht mehr Freude über einen einzigen verlorenen Sünder als über dieses eine verlorene Schaf.“ Es ist interessant, dass in einer Agrargesellschaft Schafe, die verloren gehen, dem Untergang geweiht sind. Wenn Schafe verloren gehen, sterben sie auf eine von zwei Arten. Die erste Art, wie ein Schaf sterben wird, ist, dass es dem Wolf den schönsten Tag seines Lebens beschert, oder? Er bekommt die beste Mahlzeit überhaupt, richtig? Es wird einfach gefressen. Und ob Sie es glauben oder nicht, das ist der beste Weg zu sterben. Die häufigste Art, wie ein Schaf stirbt, wenn es sich verirrt hat, ist, wie der arme Baarack zu enden. So heißt dieses Schaf, das sich in Australien verirrt hat. Baarack. Das Schaf war ziemlich lange draußen.

Wenn man sich dieses Schaf jetzt ansieht, sieht es glücklich aus; es sieht aus, als würde es lächeln, es sieht fett aus, oder? Als hätte es viel zu fressen und den schönsten Tag seines Lebens gehabt. Aber die Wahrheit ist, dass Baarack, als es gefunden wurde, kaum laufen konnte. Es war blind, weil die Wolle über die Augen gewachsen war. Und als sie dieses Schaf schließlich schoren, konnte man die Rippen sehen. Es war am Verhungern und dem Tode nahe, weil es nichts zu fressen bekommen hatte und krank und abgemagert war.

Als sie das Schaf dann schoren, bekamen sie 36 Kilogramm Wolle. Das ist eine Menge Wolle. Das sind 61 Pullover oder 490 Paar Socken. Hey, das ist ziemlich gut. Aber als sie es schoren, stellten sie fest, dass es, wie gesagt, im Sterben lag.

Das ist eine gute Metapher für Amerika und viele westliche Länder, nicht wahr? Die Vorstellung, dass wir nach außen hin dick und glücklich aussehen. Wir sehen aus, als würden wir lächeln. Wir sehen aus, als würde alles richtig gut laufen, und in vielen Fällen ist das auch materiell der Fall. Aber innerlich sterben wir, wir hungern. Unsere spirituellen Rippen treten hervor. Wir sind kränklich. Vielleicht fühlen Sie sich heute so. Und Gott sagt, dass er nach Ihnen sucht. Er sucht nach Ihnen und möchte, dass Sie nach Hause kommen. Er möchte, dass Sie sich voller Leben fühlen. Dass Sie heute lebendig werden. Das ist die erste Geschichte. Das ist die 100.

Dann erzählt er eine Geschichte über die 10. Zu Jesu Zeiten trugen Frauen bei ihrer Hochzeit keinen Ehering, sondern ein Hochzeitsbändchen um den Kopf. Es sah so aus, und die meisten jungen Frauen, die verheiratet waren, hatten zehn Münzen wie diese, und jede Münze stand für eines der Zehn Gebote für jüdische Frauen. Die Geschichte geht ungefähr so, dass die Frau eine der Münzen aus ihrem Kopfschmuck verloren hatte und sie ewig danach gesucht hatte. Stellen Sie sich das bildlich vor. Und so geht sie auf den Markt und kauft ein. Alle ihre Freunde sagen: „Hey Jane, eine Münze fehlt.“ Sie sagt: „Ich weiß! Ich weiß! Ich kann sie nirgendwo finden. Ich weiß nicht, wo sie ist. Ich suche überall. Sie ist in meinem Haus. Ich kann sie nur nicht finden. Richtig? So in der Art.“

Eines Tages fegt sie, sucht weiter und endlich ist sie da, steckt fest in der Ecke, in einem kleinen Spalt. Sie zieht sie heraus, da ist die Münze und sie ruft all ihren Freundinnen und Freunden zu – Freunde! Seht mal, ich habe die Münze gefunden, ich habe sie gefunden, ich habe sie gefunden! Und sie kommen alle und sie steckt sie wieder hinein.

Gibt es noch jemanden, der es so genießt, Dinge wieder an ihren Platz zu stecken, wie ich? Dieses Gefühl ist einfach etwas Befriedigendes. Jesus sagt, dass es im Himmel mehr Freude geben wird als bei dieser Frau, die diese eine Silbermünze gefunden hat.

Vor einiger Zeit habe ich Silbermünzen als Investition gekauft. Ich hörte, wie jemand Silber als Schrottmittel bezeichnete. Es kostete 14 Dollar pro Unze, und ich investiere nicht in Edelmetalle, das habe ich noch nie getan, aber ich dachte, wenn jemand es Schrottmittel nennt, dann weiß ich etwas – Silber ist kein Schrott. Ich hätte gerne etwas davon, also kaufte ich einige Münzen, und es war eine gute Investition. Ich habe sie dieses Jahr verkauft, und als ich diese Silbermünzen in den Laden brachte, hatte ich einige, die ich in dieser kleinen Plastikröhre aufbewahrte, und sie glänzten und strahlten und waren perfekt, genau wie damals, als sie geprägt wurden. Aber ich hatte einige andere, die ich vergessen hatte, wieder in die Röhre zu legen, und sie waren sehr angelaufen. Sie hatten alle möglichen Verfärbungen. Sie hatten fast die Farbe eines Centstückes und sie sahen sehr schmutzig aus. Und als ich sie in den Laden brachte, fragte ich, ob die angelaufenen Münzen weniger wert seien als die glänzenden. Und der Mann sagte: „Nein, mein Freund, Silber ist Silber. Silber ist Silber. Ich sage Ihnen: Vielleicht sind Sie heute hier und fühlen sich ein wenig beschmutzt. Vielleicht haben Sie Fehler gemacht, vielleicht haben Sie ein bisschen zu viel von diesem oder jenem getan, oder was auch immer, und Sie denken: Oh, ich bin befleckt. Ich gehöre nicht hierher. Unsinn. Das ist Ihr Zuhause. Wir lieben Sie hier und Gott liebt Sie! Auch wenn Sie ein wenig befleckt sind, sind Sie immer noch den Preis von Silber wert. Eigentlich sogar den Preis von Gold.“

Jesus sagt, dass im Himmel große Freude herrschen wird, wenn Sie sich heute entscheiden, ihm zu folgen. Also hundert, zehn, oh, und die dritte Geschichte, die beste. Wir kommen zur Zahl eins. Ein Sohn. Ein Sohn verschwindet. Bekannt als der verlorene Sohn.

Die Geschichte geht so: Es gab einen jungen Mann, der zu seinem Vater ging und sagte: Vater, ich will jetzt mein Erbe. Im Nahen Osten wäre das so, als würde man seinem Vater sagen: „Ich will dein Geld und ich wünschte, du wärst schon tot, damit ich es jetzt haben könnte.“ Als Henri Nouwen dieses Gleichnis erforschte, besuchte er Beduinendörfer und befragte sie, denn Beduinen sind den Juden im ersten Jahrhundert sehr ähnlich. Er fragte, wie es wohl gewesen wäre, wenn das in ihrer Zeit passiert wäre, und ein Mann sagte: „Oh, ich hätte meinen Sohn genommen, ihn gefesselt und ausgepeitscht.“ Das zeigt, wie beleidigend das in dieser Kultur gewesen wäre. Dieser Sohn sagt zu seinem Vater: „Ich wünschte, du wärst tot, damit ich jetzt mein Geld hätte.“ Und interessanterweise gibt ihm der Vater das Geld. Dieser junge Mann nimmt das Geld und verschleudert es. Wir wissen nicht wirklich, wofür er es verschleudert hat. Vielleicht waren es Plüschtiere. Vielleicht waren es NFTs. Ich weiß es nicht. Vielleicht war es ... Ich weiß es nicht. Und er hat alles verloren.

Und jetzt ist er pleite. Und am Verhungern. Und er landet bei einem Mann, wo er Schweine füttert. Für einen Juden ist das Füttern von Schweinen der Tiefpunkt. Und er ist so hungrig, dass er das Schweinefutter essen möchte, aber seine Arbeitgeber lassen ihn nicht einmal das Schweinefutter essen. Und es heißt, dass er schließlich zur Besinnung kam und dachte: „Die Angestellten meines Vaters essen besser, als das was ich bekomme. Ich muss nach Hause gehen und darum bitten, als Handlanger eingestellt zu werden. Ich muss nach Hause gehen und dann habe ich wenigstens drei anständige Mahlzeiten und es bleibt noch Essen übrig.“

Haben Sie schon einmal Ärger bekommen und mussten sich Ihren Eltern stellen, als Sie noch ein Kind waren? Sie üben Ihre Rede. Mama, ich habe gegen Himmel und Erde gesündigt. Ich habe diesen Stein in ein Fenster geworfen. Ich wollte ihn eigentlich an die Wand werfen, aber er ist ins Fenster geflogen, und ich verspreche, dass ich nicht auf das Fenster gezielt habe, und ich habe keine 35 Dollar, um das Fenster zu reparieren. Das ist eine wahre Geschichte.

Das ist es, was der verlorene Sohn tut. Er geht nach Hause, dieser junge Mann, und er übt diese Rede, und sie geht so: Vater, ich habe gegen den Himmel und gegen die Erde und gegen dich gesündigt. Ich bin es nicht wert, dein Sohn genannt zu werden. Nimm mich auf. Vater, ich habe gegen den Himmel und die Erde und gegen dich gesündigt. Ich bin es nicht wert, dein Sohn zu sein. Nimm mich auf. Vater, ich habe gegen den Himmel und die Erde und gegen dich gesündigt. Ich bin es nicht wert, dein Sohn zu sein. Nimm mich bitte auf. Ich bin am Verhungern.

Und hier übt der Sohn diese Rede und es heißt, dass der Vater ihn bei seiner Rückkehr nach Hause, als er sozusagen am Horizont auftaucht, in der Ferne sieht. Der Vater sitzt in einem Schaukelstuhl auf der Veranda, steht auf und rennt zu seinem Sohn. Auch dies ist kulturell gesehen nicht würdig für den Anführer eines Hauses und einen alten Mann, der in dieser Kultur die ehrenwerteste Person in der Gemeinschaft ist, vor allem gegenüber einer jüngeren Person.

Aber er rennt zu seinem Sohn, und es heißt, dass er, als sein Vater sich ihm nähert, zu dem Vater sagt: Vater, ich habe gegen den Himmel und die Erde und gegen dich gesündigt. Ich bin es nicht wert, dein Sohn zu sein, aber die nächsten Worte kommen nicht heraus. Denn noch bevor er das sagt, wirft der Vater mit Tränen in den Augen seine Arme um den Sohn und ruft allen zu: Kommt schon! Kommt schon! Er ist zurück! Er ist zurück! Er sagt ihnen, sie sollen ihm das schönste Gewand anziehen, einen Ring an seinen Finger stecken, Sandalen an seine Füße binden und das gemästete Kalb schlachten. Wir werden heute feiern. Das schönste Gewand war ein Statussymbol. Das trägt der Adel. Er ist wieder ein Prinz. Er ist ein Herzog, was auch immer. Steckt ihm einen Ring an den Finger. Für die Menschen in dieser Zeit war ein Ring ein Zeichen von Autorität. Damit versiegelt man, wie mit einem Wachssiegel für die Familie. Also kann er das wieder tun. Und Schuhe, nun, Sklaven mussten barfuß gehen, und jetzt ist er frei. Das Mastkalb, das ist eine Mahlzeit, die man nur einmal im Leben isst. Das macht man bei einer Hochzeit, das macht man bei der größten Feier überhaupt. Ein Mastkalb wäre hier wie ein riesiger Tisch mit Tomahawk-Steaks und Garnelen und Hummer und was auch immer. Vielleicht nicht Hummer, aber was auch immer, irgendetwas. Einfach eine riesige Auswahl an den feinsten Speisen und die größte Party, die man sich vorstellen kann. Alle feiern wie verrückt.

Das Erste, was wir in dieser Geschichte über Gott lernen, ist, dass es für Gott keine bezahlten Mitarbeiter gibt. In Gottes Haus gibt es keine Angestellten. Man ist entweder ein geliebter Sohn, eine geliebte Tochter oder man ist weg. Man ist entweder zu Hause oder nicht. Man wird nicht angestellt. Keiner von uns ist Gottes Liebe würdig, aber er liebt uns trotzdem so wie wir sind. Und ich sollte sagen, dass er uns aus seiner Sicht für würdig hält. Tatsächlich so würdig, dass er seinen einzigen Sohn Jesus Christus für uns gab, und es war Gott das wert. Wenn es Gott das nicht wert gewesen wäre, hätte er es nicht getan. Gott tut nichts, was es nicht wert ist, getan zu werden. Sind das nicht gute Nachrichten?

Dann denkt man, die Geschichte sei zu Ende, aber das ist sie nicht. Es gibt noch einen Bruder, einen zweiten Bruder, der auch eine Art Sünder ist, aber er ist anders. Er ist der älteste Bruder. Und das ist nicht immer wahr, aber sehr oft ist das älteste Kind so. Das älteste Kind ist immer so treu und halten alles zusammen. Vielleicht sind Sie das älteste Kind und können das nachvollziehen. Der einzige Grund, warum heute Ihre ganze Familie in der Kirche ist, sind Sie. Sie haben allen die SMS geschickt. Der einzige Grund, warum die Osterfeier stattfindet, ist, dass Sie alles organisiert und zusammengestellt haben. Das klassische älteste Geschwisterkind ist das verantwortungsbewusste. Sie sind wie die Elternassistenten, besonders in größeren Familien, wenn man fünf oder sechs Kinder hat.

Und der älteste Bruder kommt nach Hause, er hat den ganzen Tag auf dem Feld gearbeitet. Seine Fingernägel sind ganz schmutzig, weil er so hart gearbeitet hat, er hat Schlamm an den Stiefeln, trägt seine Werkzeuge und er ist treu. Auf den älteren Bruder kann man sich immer verlassen. Und er kommt spät nach Hause. Warum? Weil er der älteste Bruder ist, arbeitet er lang. Das ist es, was er tut. Er arbeitet hart. Und eines Tages, als er zurückkommt, hört er diese fröhlichen Geräusche und Musik und riecht richtig gutes Essen. Zuerst ist er ein wenig aufgeregt und fragt sich, was los ist. Hey, das ist toll. Und ein Diener kommt zu dem älteren Bruder heraus und sagt, dein Bruder ist zurück und dein Vater hat das Mastkalb geschlachtet, um ihn zu feiern. Und seine Freude verwandelt sich in Groll. Und er sagt nein. Nein.

Und anstatt hineinzugehen, dreht er sich um und fängt einfach an zu graben oder am Zaun zu arbeiten. Er macht sich wieder an die Arbeit, voller Groll. Und genauso wie der Vater zum jüngeren Sohn hinausgelaufen ist, läuft er tatsächlich auch zum älteren Sohn hinaus. Dasselbe. Er läuft zu ihm. Und er sagt zu ihm: Komm, dein Bruder ist zurück. Und der Bruder sagt, hören Sie zu, dass er nicht „mein Bruder“ sagt, sondern „dein Sohn“. Er beschämt seinen eigenen Vater, verstehen Sie? „Dein Sohn“. Und er sagt, er hat dein Geld genommen und alles für Prostituierte ausgegeben. Das Interessante daran ist, dass ich überlegt habe, ob ich das im zweiten Gottesdienst erwähnen soll oder nicht. Ich werde es tun. Es steht nie, dass er das Geld für Prostituierte ausgegeben hat. Und der Bruder weiß es nicht, er nimmt es an.

Ich habe einmal gehört, wie ein Psychotherapeut dies analysiert hat, und der Psychotherapeut sagte, dass wir glauben, dass Vorurteile in dem Teil des Geistes liegen, in dem auch Wut liegt. Das stimmt aber nicht. Vorurteile liegen in dem Teil des Geistes, in dem auch Neid liegt. Ein Teil des älteren Bruders wollte wild sein, er wollte rausgehen, er wollte feiern, er wollte sich gehen lassen und sozusagen „die Sau raus lassen“.

Und das war ein Spiegelbild dessen, was er getan hätte, wenn er sein Geld für ein wildes Leben ausgegeben hätte. Wer weiß. Aber das tat er nie. Er tat es nie. Er ließ sich nie gehen, er machte nie etwas kaputt, er war immer treu.

Und er schaut seinen Vater an und sagt, dein Sohn. Und der Vater schaut ihn an und sagt, mein Sohn, mein guter Sohn, alles, was ich habe, gehört dir. Und das ist übrigens wahr. Das ganze Land, alle Tiere, das Haus. Wenn ich nicht mehr bin, gehört alles dir. Aber dein Bruder war tot und ist jetzt lebendig. Dein Bruder war verloren und ist jetzt gefunden. Willst du nicht kommen und mit uns feiern? Und wissen Sie, was dann passiert? Es ist wirklich interessant. Wissen Sie, wie die Geschichte ausgeht? Wir wissen es nicht. Sie endet mit einem Punkt, Punkt, Punkt, denn denken Sie daran, die Geschichte wird von Jesus den Pharisäern erzählt, die davon gefesselt sind. Er schaut sie an, er sitzt mit einer Gruppe von Sündern an einem Tisch, sie essen gutes Essen, und genau hier ist ein leerer Platz. Und er zeigt auf die Pharisäer und sagt: „Wir wissen es nicht.“ Und wie perfekt ist es, dass die alte Schriftstelle all die Jahre hindurch diese Geschichte weiter bestehen ließ, dass dieser Platz am Tisch der Sünder für diejenigen offen blieb, die auf diese Weise mit dem Herrn feiern können. Vielleicht sind Sie ein älterer Sohn wie dieser. Vielleicht sind Sie ein jüngerer Sohn oder eine jüngere Tochter und Sie fühlen sich verloren. Möchten Sie heute mit Gott ins Reine kommen? Unsere Familie hat letzte Woche einen besonderen Menschen verloren. Meine Oma ist plötzlich verstorben. Sie hatte ein Gehirnaneurysma und ist daran gestorben. Es gab keine Anzeichen dafür, dass sie krank war oder dass etwas kommen würde, nicht, dass ich es sehen konnte. Und das ist die Sache mit dem Tod, nicht wahr? Man weiß es einfach nie. Man weiß es nie. Aber was wir wissen, ist, dass es uns alle ereilt. Warum nicht in Frieden mit Gott leben und wissen, was für einen selbst passieren würde, wenn es passiert?

Vielleicht sind Sie heute hier und sagen: „Ich bin wie ein verlorenes Schaf. Ich sehe äußerlich fett und glücklich aus. Innerlich sterbe ich, Pastor Bobby. Vielleicht sind Sie wie eine verlorene Münze, bei der man sich einfach befleckt fühlt. Oder vielleicht geht es Ihnen wie Zachäus, oder Sie haben Dinge getan, die Sie bereuen, oder Sie sind wie die Prostituierte, oder Sie sind wie der ältere Sohn oder wie der jüngere Sohn. Es spielt keine Rolle. Gott liebt Sie und er liebt Sie genau dort, wo Sie sind, so wie Sie sind. Und er bittet Sie, nach Hause zu kommen und zu einer neuen Schöpfung gemacht zu werden. Möchten Sie heute nach Hause kommen?

Ich möchte Sie ermutigen, darüber nachzudenken, es ist eine letzte Überlegung, Ihr Leben wie einen Film zu betrachten, und Sie sind die Hauptfigur in dem Film und dies ist die Eröffnungsszene einer erstaunlichen Geschichte. Und Sie sind die Hauptfigur darin, und Sie stehen kurz davor, dieses erstaunliche Leben zu beginnen. Wie wird dieser Film verlaufen? Ich hoffe, es geschieht für Sie.

Ich möchte Sie heute ermutigen, die Entscheidung zu treffen, Jesus Christus kennenzulernen. Würden Sie bitte mit mir gemeinsam Ihr Haupt neigen und die Augen schließen? Ich werde niemanden bitten, die Hand zu heben oder aufzustehen. Dies ist eine Sache zwischen Ihnen und Gott. Vielleicht glauben Sie an Gott, aber Sie fühlen sich irgendwie verloren, oder vielleicht ist dies das erste Mal, dass Sie das Gefühl haben, von Gott berufen zu sein.

Liebe Freunde, würden Sie mir bitte nachsprechen? Jesus Christus, Sohn Gottes (ZUHÖRER – Jesus Christus, Sohn Gottes), erbarme dich meiner, eines Sünders (ZUHÖRER – erbarme dich meiner, eines Sünders). Rette mich (ZUHÖRER – rette mich). Erfülle mich mit deinem Geist (ZUHÖRER – erfülle mich mit deinem Geist). Vergib mir meine Sünden (ZUHÖRER – vergib mir meine Sünden). Zeige mir den richtigen Weg (ZUHÖRER – zeige mir den richtigen Weg). Ich entscheide mich, dir zu folgen, Jesus (ZUHÖRER – ich entscheide mich, dir zu folgen, Jesus). In deinem Namen bete ich (ZUHÖRER – in deinem Namen bete ich) Amen (ZUHÖRER - Amen). Amen!